

Rexhepi,
Elhorni



Ruf,
Jonathan



Schäfer,
Pascal



Schott,
Nils



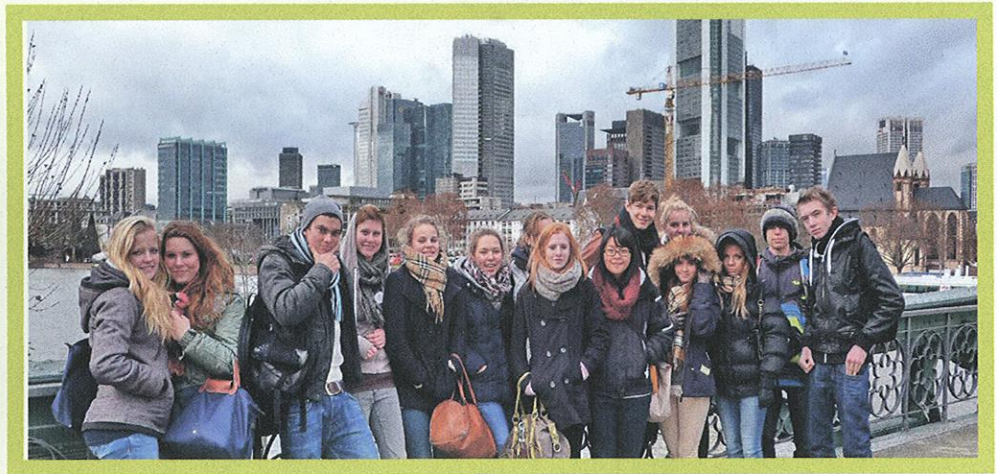
Schulz-Eickhorst,
Niclas



Seidler,
Tristan



Tok,
Nuri



Besuch im Museum für Moderne Kunst: The Awareness Of Art

Es ist kalt, sehr kalt, und eine Gruppe von in Jacken verpackten, mit Schals umhüllten und Mützen bedeckten Menschen macht sich auf den Weg nach Frankfurt – nicht etwa um sich mit dem Konsum von mittelmäßigen Hollywood-Streifen zu befriedigen oder einer in der heutigen Zeit weit verbreiteten Kaufsucht nachzukommen, nein, es soll sich heute ganz bewusst mit Kunst auseinandergesetzt werden. Passiv und aktiv! In der Großstadt angekommen wird das Liebighaus aufgesucht und nach einigen Minuten sieht man sich auch schon mit einer gewissen Frau Petra Schwerdtner, Leiterin der Agentur „kunstkontakt“, konfrontiert. In den nächsten zwei Stunden führt sie einen anfangs eher mürrischen Trupp (mit Ausnahme der allseits motivierten Kunstlehrerin Frau Inez Wagner) durch eine Welt des künstlerischen Exhibitionismus; zwar wird die Vielfalt der Frankfurter Museen nur von außen bewundert und erläutert, doch dieser Hauch von Liebighaus, Städel, Museum der Weltkulturen, MMK, Museum für Kommunikation, Schirn, Museum für Angewandte Kunst und Museum für Komische Kunst wird allen unvergesslich bleiben. Es handelt sich hier nicht bloß um eine Aufzählung allgemeiner Fakten, sondern um eine Reise durch die Kunstgeschichte, ein Treffen mit hochkarätigen Persönlichkeiten. Nun folgt eine Mittagspause – nicht zum Ausruhen allerdings. Endlich ist auch der letzte Muffel unter den Exkursionsteilnehmern im Sinne der Kunst aufgewärmt, sodass Frau Wagner nach einer kleinen, von Petra Schwerdtner provozierten, Nasch-Runde (es werden überaus schmackhafte Nougatquadrate vom Schokoladenfachhandel „Bitter & Zart“ kredenzt) einen kreativen Arbeitsauftrag präsentieren kann, ohne mit Startschwierigkeiten rechnen zu müssen: Parallel zu der Verwöhnung des Schülergaumens mit exklusiven Großstadt-Leckereien soll auf Mo-

tivsuche gegangen werden. Ausgestattet mit ihren gering- auflösenden Handykameras schwärmt die Gruppe aus und verwirklicht partiell Aufnahmen mit hohem künstlerischen Potential. Unter leichtem Niederschlag finden sich die Jugendlichen mehr oder weniger zu dem vorher festgelegten Zeitpunkt wieder zusammen – nächste Station: Museum für Moderne Kunst. Befreit von Gewicht und Druck der Winterbekleidung, einem relativen Wohlgefühl verfallen, wird man nun von einer kompetenten, immer lächelnden Dame in den ersten Ausstellungsraum geführt – und was erwartet die neugierigen Augen? Ist es Gordon Douglas? Ist es ein Video? Ist es ein Video von Gordon Douglas? Es ist ein von Gordon Douglas realisiertes Video! Zwei große Leinwände zeigen einen niedergehenden, beziehungsweise bereits liegenden, Elefanten aus verschiedenen totalen Kameraeinstellungen – Objektivität! Auf einem kleineren Bildschirm ist ein Auge des Tiers im Close-Up zu sehen – Subjektivität! Es folgt ein sehr langsamer Zoom-Out, man distanziert sich. Von dieser und anderen Arbeiten dieses Künstlers und Bill Violas lässt sich die Gruppe betören, beeindruckt und zu eigenen Videoinstallationen inspirieren, die während des Besuchs in Gruppenarbeit erstellt und präsentiert werden – einziges Hilfsmittel ist das Handy. Nach einem mental höchst anstrengenden Kunsttag begibt sich der nachhaltig beeinflusste und geprägte Kunst-LK von Frau Wagner wieder zurück nach Orschel – da gibt es zwar keine hochkarätige Museumsszene, dafür aber ein weiches, warmes Bett nach einem erschöpfenden Tag. Träumt schön!

Ludwig Kempf

E1/2 WAG

Redaktionell bearbeitet